

Ein Talent wird flügge

Jördis Tielsch und Band sorgten für Sauna-Atmosphäre



Für musikalische Glücksmomente im Oranien-Ausschank sorgte Jördis-Tielsch-Band (im Bild Jens Schäfer-Stoll, Jördis Tielsch und Peter Schneider). (Foto: hel/s)

Dillenburg (hel/rst/s). Während zeitgleich auf RTL der neue so genannte „Superstar“ gekürt wurde, konnten rund 150 Fans am Samstagabend im Oranien-Ausschank ein Talent erleben, das keines Telefon-Votings bedurfte, um zum Star des Abends zu werden: Jördis Tielsch aus Sinn.

Die Zahnsperre ist weg, ihr Können und ihre Präsenz sind gewachsen. Die 14-jährige Sängerin und Violinistin aus Sinn sorgte bei ihrem zweiten Auftritt abermals für eine Gänsehautstimmung unter den Zuhörern. Die Luftfeuchtigkeit im überfüllten Saal des Ausschanks hatte tropisches Niveau, die Qualität ihrer Stimme war hingegen erfrischend und klar.

Die Veröffentlichung ihrer ersten CD, die Jördis mit Gitarrist Peter Schneider, Bassist Jens Schäfer-Stoll und Schlagzeuger Oliver Zapf aufgenommen hatte, galt es live vorzustellen. Ein Unterfangen, das zu einem Rock/Pop-Happening

für alle Beteiligten wurde. Vier exzellente Musiker, befähigt, auch den Rest der Republik mit ihren musikalischen Fähigkeiten zu beglücken, sorgten für Glücksgefühle beim Ausschank-Publikum.

✚ Gesang voller Variationen

Das Programm begeisterte. Die Musiker überzeugten durch große Wandlungsfähigkeit und ein abwechslungsreiches Programm - und das lag nicht nur daran, dass vor jedem Song die Instrumente gewechselt wurden, wie Gitarrist Peter Schneider scherzhaft anmerkte.

Er hatte gemeinsam mit Jördis seinen Kollegen Songs wie Stings „Fields of Gold“ oder das herrliche „Narrow Daylight“ (im Original von Diana Krall), das Jördis Tielsch mit so viel Wärme und Gefühl vortrug, wie man es einer 14-jährigen Schülerin eher nicht zutraut.

Wieviel Power in der jungen

Sinnerin steckt, zeigte sich bei „Ironic“ (Alanis Morissette), während bei dem Musicalsong „Over the rainbow“ (Harold Arlen) ebenso wie bei „Come away with me“ (Norah Jones) eher die leiseren, akzentuierteren Töne gefordert waren. Nach vorne getrieben wurde die junge Sinnerin von einer Band, die sich nie in den Vordergrund drängte, sondern immer songdienlich spielte. Während Gitarrist Peter Schneider - nicht nur bei seinem herrlichen Solo „Sunshine of my life“ erneut bewies, dass er in einer eigenen Liga spielt, durfte Bassmann Jens Schäfer-Stoll neben seiner „normalen“ Rhythmusarbeit auch das ein oder andere durchdachte Solo beisteuern. Schlagzeuger Oliver Zapf nahm sich bewusst zurück und bereicherte den Gesamtsound durch tolle Perkussion-Elemente, die er Cajon, Chimes oder Congas entlockte.

Erst nach mehreren Zugaben durften Jördis Tielsch und Band die „Fields of Gold“ räumen.